

# Klinisches Ethikkomitee

---

## Tätigkeitsbericht 2022

ENTWICKLUNG

VERANTWORTUNG

STÄRKUNG

DIALOG

ENTLASTUNG

ENGAGEMENT

FORTBILDUNG

TEAM

TRANSPARENZ

QUALITÄT

EMPFEHLUNG

FALLBESPRECHUNG

INFORMATION

WEITERBILDUNG

BERATUNG

DISKURS

ORGANISATION

VERNETZUNG

ÖFFENTLICHKEIT

Der vorliegende Tätigkeitsbericht informiert Sie über die Arbeit des Klinischen Ethikkomitees (KEK) im KRH Klinikum Region Hannover (KRH). Darüber hinaus wird der Beitrag des KEK für Verbesserung der Patientenversorgung und der Qualitätsentwicklung im KRH dargestellt.

### **Kontakt**

KRH Klinikum Region Hannover  
Klinisches Ethikkomitee  
Haltenhoffstraße 41  
30167 Hannover

Telefon: 0178-543 15 06

Telefon: 0511-9701618

E-Mail: [ethikkomitee@krh.de](mailto:ethikkomitee@krh.de)

Info: <https://www.krh.de/KEK>



Koordinatorin für Ethikberatung  
im KRH Klinikum Region Hannover  
Dr. med. Christiane Hagenah  
E-Mail: [christiane.hagenah@krh.de](mailto:christiane.hagenah@krh.de)

## Inhaltsverzeichnis

Informationen zum KEK .....	3
Fallbesprechungen und Ethikberatung .....	4
Fallbesprechungen .....	4
Fallberatungen .....	5
Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende des KRH .....	9
Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder .....	10
Kooperation, Synergie und Vernetzung .....	11
Anhang .....	12
Mitglieder des KEK 2022 .....	12

## Informationen zum KEK

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) im Klinikum Region Hannover (KRH) hat kontinuierlich - gemäß des Leitbildes - „Aus Verantwortung gemeinsam für gute Medizin“- den ethischen Diskurs im Unternehmen vorangebracht und so einen direkten Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitsversorgung und Qualitätsentwicklung innerhalb des KRH geleistet. Das KEK will dazu beitragen, dass ethische Reflexion im Klinikalltag als Technik erlernt wird, mit der wir in verschiedenen Berufsgruppen über moralische Werte ins Gespräch kommen.

Im Spannungsfeld zwischen vielfältigen medizinischen Möglichkeiten, Interessen von Patient:innen und Ärzt:innen aber auch unter dem Druck zur Wirtschaftlichkeit entstehen im klinischen Alltag ethische Fragestellungen und Probleme, die eine systematische Bearbeitung und Reflexion erfordern. Die Arbeit des klinischen Ethikkomitees fokussiert sich darauf, eine Kultur der interdisziplinären Problemlösung von medizinethischen Fragestellungen zu fördern, um den klinischen Alltag zu erleichtern. Insbesondere das methodische Nachdenken über moralische Sachverhalte, wie zum Beispiel die Frage nach Therapiebegrenzung bzw. Therapiezieländerung, hat sich als hilfreich erwiesen. Angesichts der Herausforderungen von Hochleistungsmedizin und Ökonomisierung ist ein vermehrtes ethisches Basiswissen bei alltäglichen Behandlungsentscheidungen erforderlich.

Im Zuge der abklingenden Pandemie konnten die Mitglieder des Ethikkomitees - insbesondere die Ethikberaterin – wieder stärker persönlich auf den Stationen Präsenz zeigen und das direkte Gespräch suchen. Die ethischen Fragestellungen haben sich durch die veränderte gesundheitspolitische Lage gewandelt: Themen wie die Verteilungsgerechtigkeit und die Mitarbeitendenbelastung werden nicht mehr mit Blick auf die Corona-Pandemie diskutiert, sondern entzündeten sich an mangelnden Ressourcen bei Medikamenten, Behandlungs- und Operationsterminen. Hier wird Triage unter einem neuen Aspekt diskutiert. Zudem wurden Fragen zu Änderungen des Betreuungsrechtes und die Neuregelungen zum assistierten Suizid an das Ethikkomitee herangetragen. Hierzu wurden regelmäßig die neuen Fachinformationen gesichtet und interessierten Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt.

Im Sommer 2022 wurde die halbe ärztliche VK für Ethikberatung um zwei weitere Jahre verlängert.

## Fallbesprechungen und Ethikberatung

Um die Ethikstruktur in der Gesamtorganisation zu verankern, ist es wichtig, auf den verschiedenen Ebenen im Krankenhaus wirksam zu werden. Das den Entscheidungen zu Grunde liegende Menschenbild und die ethische Dimension medizinischer Entscheidungen sind im Kontext von Therapieentscheidungen genauso zu hinterfragen wie die medizinische Indikation und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Bei Fallberatungen und Fallbesprechungen wird Ethik im Berufsalltag sichtbar.

### Fallbesprechungen

Im Jahr 2022 wurden ethische **Fallbesprechungen** an fast allen Standorten des KRH in Anspruch genommen und zeitnah abgearbeitet. Wir erhielten 29 Anfragen:

59% in der Chirurgie/ Anästhesie (einschließlich Neurochirurgie)

25% in der Inneren Medizin (Pneumologie, Nephrologie, Onkologie, Allg. Innere Medizin)

8% in der Psychiatrie

8% in der Notaufnahme

Anfordert wurden:	-von Intensivstationen	60% der Fallbesprechungen
	-von Normalstationen	40% der Fallbesprechungen

Es zeigt sich, dass Fallbesprechungen zunehmend auch von Normalstationen angefragt werden. Waren im Jahr 2021 – sicher auch bedingt durch die Coronapandemie – noch 90 % der Anfragen von Intensivstationen gestellt, zeigt sich 2022 ein verändertes Lagebild.

Bereits geplante ethische Fallbesprechungen wurden mehrmals abgesagt, weil die betroffenen Patient:innen bereits verstorben waren. Mehrfach gab es den Bedarf nach einer retrospektiven Aufarbeitung von Fällen. Aufgrund der Arbeitsbelastung auf den jeweiligen Stationen konnte diese jedoch nicht immer stattfinden.

Auch in diesem Jahr erfolgten fast alle Anfragen nach Fallbesprechungen von Ärzt:innen in leitender Position. Es ist positiv zu bewerten, dass zur Konfliktlösung in Auseinandersetzungen im Team und mit Angehörigen das Ethikkomitee als eine neutrale Moderationshilfe wahrgenommen und genutzt wird. Häufig war die Begleitung der Entscheidungsfindung durch das KEK für die Konfliktparteien und dabei besonders für die Angehörigen sehr hilfreich.

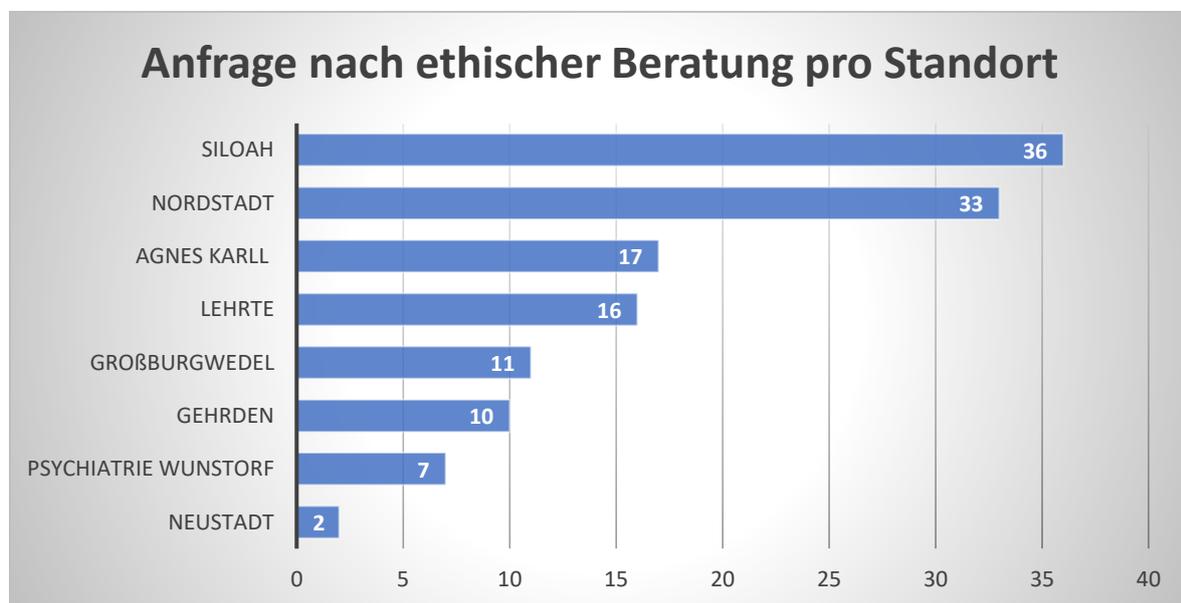
Die meisten Fallbesprechungen hatten Fragen nach der Therapiezieländerung zum Inhalt. Nutzen und Schaden abzuwägen war aber auch im Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen Thema. Wieviel Zwang ist zur Erreichung eines Therapieziels zum Wohle der Patienten ethisch zu vertreten? Wo überwiegt der Schaden durch die Zwangsmaßnahme? Diese Fragen wurde von allen Beteiligten diskutiert.

In den meisten Fallbesprechungen konnte ein Konsens erzielt und damit zur Entlastung der Mitarbeitenden und Angehörigen beigetragen werden. In einem Fall konnte kein Konsens erzielt werden – unter anderem, weil nicht alle Angehörigen am Besprechungstermin teilnehmen konnten. Eine weitere in diesem Fall geplante Besprechung wurde abgesagt, da die Patientin inzwischen verstorben war.

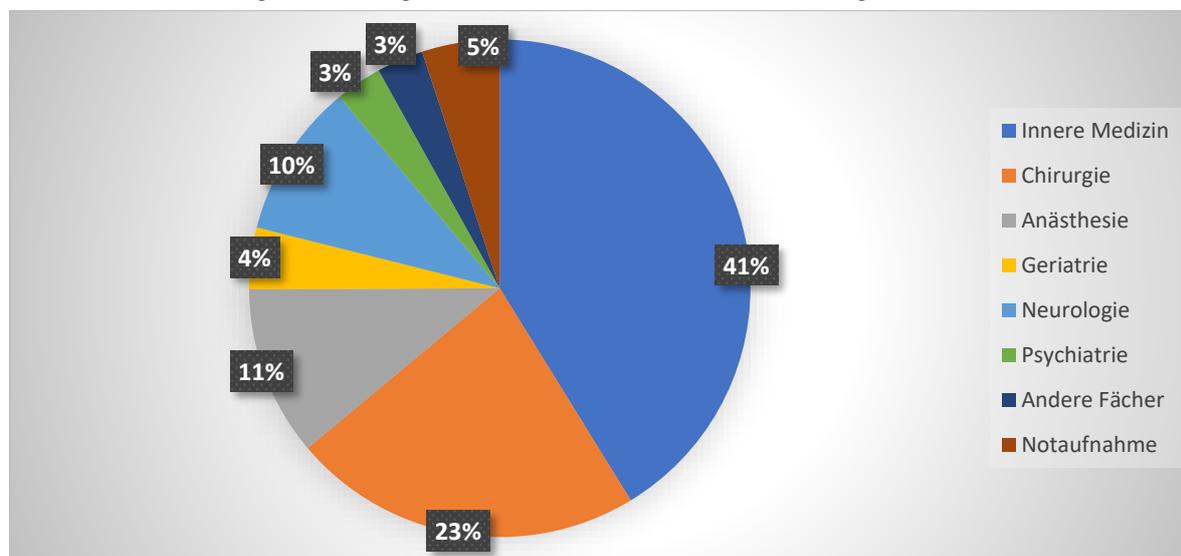
### Fallberatungen

Fallberatungen machen einen wesentlichen Teil der Arbeit des klinischen Ethikkomitees aus. Ethische Anfragen wurden zum größten Teil mündlich gestellt - Die anfragende Person fühlt sich gleich gehört, die Gewissensnöte können mitgeteilt und der Beratungsprozess eingeleitet werden. Ein strukturiertes und moderiertes Teamgespräch erhöht erfahrungsgemäß die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden. Außerdem wird die Wertschätzung der Patienten und Ihrer Angehörigen gefördert.

Die 124 ethischen Beratungen im Jahr 2022 verteilen sich wie folgt auf die Standorte



Wir erhielten Anfragen von folgenden medizinischen Fachrichtungen:



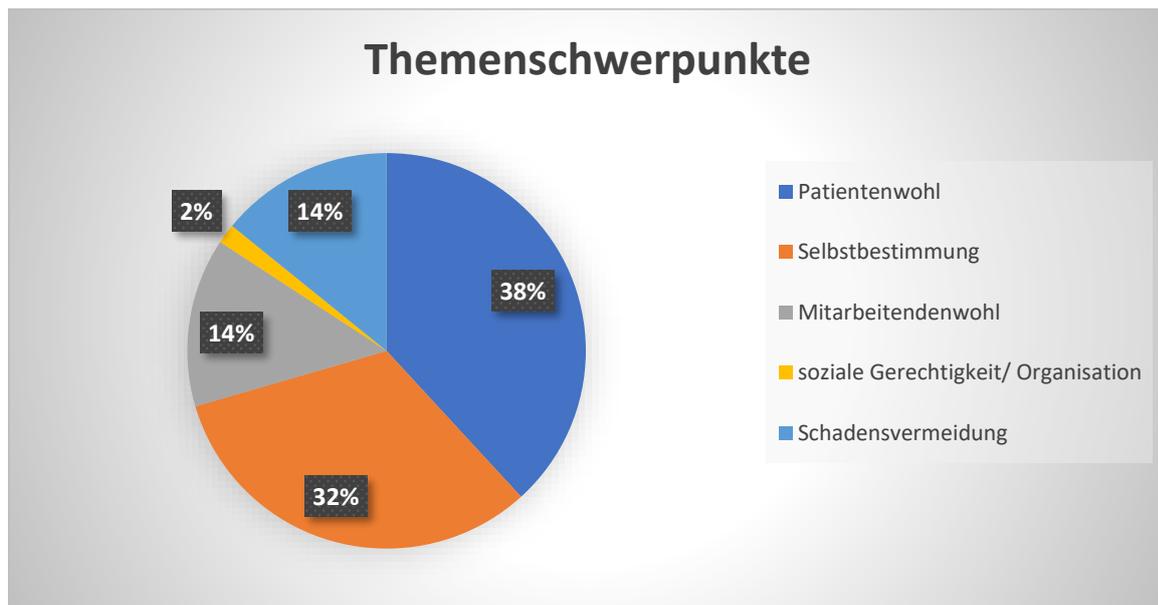
Der Anteil der Beratungen in der Inneren Medizin fiel im Vergleich zum Vorjahr leicht ab (47% auf 41%). Nach Abklingen der Coronapandemie steht hier nun nicht mehr die Pneumologie, sondern die Onkologie mit einem Viertel der Fälle im Vordergrund. Neu in diesem Jahr waren Beratungen in den Notaufnahmen des Klinikums. Hierbei ging es hauptsächlich um Nachbesprechungen von Entscheidungen in Notfallsituationen am Lebensende.

Weitere Themen waren die hohe Arbeitsverdichtung und der Personalmangel, die es den Mitarbeitenden z.T. nicht mehr ermöglichten, ihrem eigenen Pflegeethos bzw. ärztlichem Ethos gerecht zu werden. Posteriorisierungsprozesse wurden teilweise als nicht transparent erlebt.



Weiterhin wird das Angebot der niederschweligen Ethikberatung von Pflegenden häufiger in Anspruch genommen. Dazu trägt sicher auch bei, dass die Ethikberaterin besonders belastete Stationen aktiv aufsucht und niedrigschwellige Gesprächsangebote macht. Auf diese Weise konnte ein großer Teil von Problemen in einem frühen Stadium gelöst werden. Nur 16% der Anfragen für eine Ethikberatung wurden von leitenden Mitarbeitenden gestellt.

Die Beratungen im direkten klinischen Kontakt verteilen sich auf folgende ethische Themen:



38% der Beratungen sind der ethischen Kategorie „Patientenwohl“ zuzuordnen. Hier werden in den meisten Fällen Fragen der Indikation oder eine Therapiezieländerung diskutiert.

Die Anfragen zu Beratungen unter dem Stichwort „Autonomie/ Selbstbestimmung“ haben im vergangenen Jahr mit 10 Prozentpunkten stark zugenommen. Hier zeigt sich, dass, angesichts der Möglichkeiten spitzenmedizinischer Behandlung, die Fragen der ärztlichen Verantwortung und die Grenzen der Sinnhaftigkeit immer wieder neu diskutiert werden müssen. Wichtige in Dilemmasituationen führende Themen waren unter anderem die Behandlungsverweigerung psychotischer Patienten und Patientinnen bei somatischen Erkrankungen als auch die operative Versorgung von unfallchirurgischen Patienten, die keinen Lebenswillen zeigten.

Das Thema Mitarbeitendenwohl ist im Vorjahresvergleich etwas zurückgegangen. Dies lässt sich durch die schrittweise zurückgenommenen Corona-Schutzmaßnahmen erklären, die für Pflegende und Ärzt:innen eine zusätzliche Belastung bedeutet haben. In den geführten Gesprächen kristallisierte sich der Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen als ein wesentliches Thema heraus. Hier wird die gegenwärtige Form des Umgangs oftmals als unwürdig empfunden. Auch mangelnde Personalausstattung und daraus resultierende Überlastung und mangelnde Zeit für Behandlung und Pflege der Patient:innen ist nach wie vor ein Problem, das von Mitarbeitenden angesprochen wird.

Die Frage nach sozialer Gerechtigkeit in der medizinischen Versorgung stellt sich zur Zeit hauptsächlich im Alltag und wird eher selten in ethischen Beratungen zum Thema gemacht. Leitende Mitarbeitende sehen sich insbesondere mit den Themen Priorisierung und Posteriorisierung von medizinischen Behandlungen tagesaktuell konfrontiert. Dass eine Triage im Rahmen der Covid-19 Pandemie nicht notwendig war, erklärt den Rückgang dieses Themenschwerpunktes. Allerdings ist zu erwarten, dass in Zukunft - angesichts von

Lieferengpässen bei Medikamenten - Fragen aus diesem Bereich wieder stärker zum Thema werden.

14% der Beratungen entfielen auf die Kategorie Schadensvermeidung. Dabei wurde sowohl Schaden von einzelnen Patient:innen abgewendet als auch mögliche Schäden für die Organisation frühzeitig erkannt und präventiv geklärt.

Im Jahr 2022 lag wiederum der Hauptanteil der Beratungsanfragen bei der Unterstützung von Kommunikationsproblemen. Eine gelingende interprofessionelle Kommunikation ist essentiell für die Patient:innensicherheit. Diese Bedeutung zu erkennen und die Qualität der Kommunikation sicherzustellen und so zum Bestandteil unseres professionellen Handelns im KRH zu werden, ist ein Ziel des Beratungsangebotes des KEK.

Die Anzahl der Beratungen zu Informationen z.B. über das Ehegattenvertretungsrecht und Absicherung von Entscheidungen nahm leicht zu.

Die Beratungen gaben in:

- 50 % der Fälle Unterstützung bei der Lösung von Kommunikationsproblemen
- 20 % der Fälle Entscheidungshilfen für medizinische Maßnahmen
- 24 % der Fälle Informationen u.a. zur Absicherung von Entscheidungen
- 6 % der Fälle Anregungen für organisatorische Verbesserungen

Wir stellen fest, dass ethische Themen und Probleme im Klinikalltag wahrgenommen werden. Wenn sie gut begleitet werden und dafür etwas Arbeitszeit zur Verfügung steht, gibt es eine hohe Bereitschaft, sie zu bearbeiten und zu lösen. So ergibt sich aus Sicht der Beteiligten ein Mehrwert für die Mitarbeitenden selbst, weil angemessen und verantwortungsvoll gehandelt werden kann und dadurch der moralische Distress möglicherweise sinkt. Davon profitieren in erster Linie die Patient:innen und ihre Angehörigen.

Abschließend lässt sich mit Blick auf die ethischen Beratungen folgendes festhalten:

In den meisten Fällen wurde eine einvernehmliche Entscheidung unter den Beteiligten erreicht. Oft konnte ein strukturierter Entscheidungspfad erarbeitet werden. Mehrere Anfragen blieben offen, weil sie z.T. auf einer Makroebene bearbeitet und gelöst werden müssen.

## Fort- und Weiterbildung in ethischen Themen für Mitarbeitende des KRH

Das KEK unterstützt und fördert mit seiner Arbeit die ethische Kompetenz aller Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Kliniken und Bereichen durch Weiterbildung und aktive Kontaktpflege.

Am Tag der neuen Mitarbeitenden erhalten neue Kolleg:innen grundlegende Informationen zu Standards und Verfahrensanweisungen des jeweiligen Standorts. Im Krankenhaus Nordstadt und im Robert-Koch-Klinikum Gehrden sind dabei regelmäßig 1-2 Mitarbeitende des KEK vertreten, die über die Arbeit des KEK informieren und sich als Ansprechpartner für ethische Fragestellungen im Standort vorstellen. So wird frühzeitig die Bedeutung und die Möglichkeit moralischer Reflektion im Unternehmen aufgezeigt. Die Vorstellung unterstützt einen niederschweligen Zugang zur Ethikexpertise des KRH.

Niedrigschwellige Fort- und Weiterbildung im Tagesgeschäft wird auch durch die aufsuchende Arbeit der Ethikberaterin gefördert. In diesem Rahmen wurde wiederholt für junge Mitarbeitende ein bedside-teaching im Umgang mit ethischen Fragen durchgeführt. Dies stärkt und erweitert die ethische Selbstkompetenz klinischer Fachleute. Mitarbeitende werden dabei für Fragen nach dem Respekt vor Autonomie, Nutzen/Schadensabwägung sowie der Gerechtigkeit sensibilisiert. Ebenso wird die Wahrnehmung der Interaktion zwischen den Beteiligten reflektiert.

Im Jahr 2022 haben Mitglieder des KEK in der Akademie des KRH Unterrichtseinheiten zu ethischen Themen erteilt. Themenschwerpunkte der Einheiten waren ethische Grundprinzipien, Fragen der Ethik am Lebensende, Ethik der Pflege sowie Fragen von Autonomie und Selbstbestimmung. Manche dieser Themen wurden exemplarisch und lebensnah in Form einer Besprechung von Fallbeispielen vertieft.

## Weiterbildung und Zertifizierung der KEK Mitglieder

Die Erweiterung der medizinischen Möglichkeiten und die zunehmende Pluralisierung von moralischen Vorstellungen machen Ethikberatung im klinischen Kontext unverzichtbar. Die Fort- und Weiterbildung der Mitglieder des Ethikkomitees ermöglicht im KRH eine ethische Begleitung und Beratung auf der Grundlage von neuesten medizinethischen und gesetzlichen Standards.

Um eine professionelle Ethikberatung zu gewährleisten, hat sich das Ethikkomitee zu regelmäßigen Fortbildungstagen verpflichtet. Im vergangenen Jahr fand ein umfangreicher Fortbildungstag am 27. September im Klinikum Siloah statt. Als Dozent wurde Herr Prof. Dr. phil. Alfred Simon eingeladen.

Er referierte über neue Erkenntnisse in der Medizinethik. Besonders im Fokus stand dabei die Neuerung des Betreuungsrechts, insbesondere die Einführung des Ehegattennotvertretungsrechts. Darüber hinaus wurden die aktuellen Gesetzesentwürfe zur Neuregelung der Suizidbeihilfe in Deutschland diskutiert. Anhand verschiedener Anfragen an das KEK wurde evaluiert und reflektiert, welche Beratungsformen für die Anfragen unterstützend waren und wo in Zukunft eine Kooperation mit Beschwerdemanagement oder Qualitätsmanagement in Betracht gezogen werden könnte. Zudem wurde ein gemeinsames Konzept entwickelt, wie eine standortübergreifende Fortbildung für Mitarbeitende des KRH gestaltet werden kann. Dies Projekt soll im Jahr 2023 vertieft werden.

Die Teilnahme der Ethikberaterin an der Jahrestagung der AEM und am Onlineforum der klinischen Ethiker:innen im deutschsprachigen Raum ermöglichte ihr als Multiplikatorin das KEK über aktuelle Veröffentlichungen und neusten Forschungsergebnisse zu informieren.

Einige Mitglieder des KEK nahmen darüber hinaus an externen Fortbildungen teil. Hierzu zählte u. a. die fortlaufende Qualifizierungsmaßnahme „Ethikberatung im Krankenhaus“ des Zentrums für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum (ZfG) in Hannover – so zum Beispiel am Kurs „Entscheidungen am Lebensende“. Auch die Angebote der KRH Akademie zur Kompetenzerweiterung in der Gesprächsführung wurden von KEK Mitgliedern genutzt. Das KEK war zudem auf der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin vertreten.

Das KEK strebt die Zertifizierung seiner Mitglieder auf den einzelnen „Kompetenzstufen für Ethikberatung im Gesundheitswesen“ an (Ethikberater:in im Gesundheitswesen, Koordinator:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen, Trainer:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen).

2022 wurde 1 Mitglied des KEKs als Ethikberaterin im Gesundheitswesen durch die AEM zertifiziert: Heike Steinhoff –Eggen

Im Dezember begann unser Mitglied Katharina Blankenberg an Der TU Dresden ein berufsbegleitendes Studium im Bereich klinische Ethik, welches ihr später das Erlangen des K3-Zertifikates Trainerin für Ethikberatung AEM ermöglicht.

## Kooperation, Synergie und Vernetzung

Der Austausch mit anderen klinischen Ethiker:innen war im vergangenen Jahr wichtig, weil viele neue Fragestellungen entstanden. Der Umgang mit möglichen Priorisierungsentscheidungen und Posteriorisierungsentscheidungen sowie die Frage nach Übertherapie in der Intensivmedizin wurde im deutschsprachigen Raum vermehrt diskutiert.

Seit 2009 kooperiert das Klinische Ethikkomitee des KRH mit den Ethikkomitees der Kliniken von Stadt und Region Hannover, um gemeinsame Fragestellungen zu bearbeiten und Wissen zu teilen. Das 13. Vernetzungstreffen der hannoverschen Ethikkomitees fand am 4. Mai 2022 in der Medizinischen Hochschule Hannover statt. Es wurde zum Thema „Übertherapie - wann wird aus viel zu viel?“ gearbeitet. Herr Dr. Gillmann stellte Fallbeispiele von maximaler Therapie auf der anästhesiologischen Intensivstation vor. Herr Dr. Neitzke erläuterte das Positionspapier der DIVI: „Übersorgung in der Intensivmedizin: erkennen, benennen, vermeiden.“ Dabei wurde deutlich, dass es im Bereich der Intensivmedizin eine gleichzeitige Unterversorgung, Fehlversorgung und Übersorgung gibt. Als Ursachen, die auch im Rahmen ethischer Beratungen als Faktoren zu reflektieren sind, wurden falsche Anreize, fehlende Evidenz, mangelnde Anerkennung von Evidenz, versteckte Rationierung und eine hohe Anspruchshaltung von Angehörigen und Patient:innen benannt. In diesem Rahmen wurde deutlich, wie wichtig ethische Sensibilisierung und Beratung für eine am Menschen orientierte und gleichzeitig servicebewusste sowie ressourceneffiziente Arbeit ist.

## Anhang

### Mitglieder des KEK 2022

**Dr. med. Bernhard Vieregge**

Chefarzt Innere Medizin, Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie KRH Klinikum Neustadt

**Vorsitzender**

**Dr. med. Christiane Hagenah**

Fachärztin für Anästhesiologie, KRH Klinikum Siloah, **stellvertretende Vorsitzende**

**Hannah Biermann**

Fachkraft für Intensiv- und Anästhesiepflege, KRH Klinikum Siloah

**Katharina Blankenberg**

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, KRH Klinikum Gehrden

**Dr. med. Carsten Dette**

Ltd. Oberarzt, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, KRH Psychiatrie Wunstorf

**Elisabeth Eicke**

Betreuungsrichterin, Amtsgericht Hannover

**Ulrike Gaartz**

Fachkraft für Intensiv- und, Anästhesiepflege, Bachelor of Arts Philosophie, KRH Klinikum Agnes Karll Laatzen

**Monika Gorny**

Psychotherapeutische Heilpraktikerin, ehrenamtliche Mitarbeiterin Palliativstation, KRH Klinikum Siloah,

**Kent Gürel**

Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, KRH Klinikum Nordstadt

**Dr. Oliver Henze**

Oberarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Notfallmedizin, KRH, Klinikum Großburgwedel

**Dr. med. Gunther Kaftan**

Facharzt für Anästhesiologie, spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Notfallmedizin, KRH Klinikum Lehrte

**Oliver Pape**

Diplom Sozialwissenschaftler, KRH Akademie

**Heike Steinhof-Eggen**

Seelsorgerin

**Ulrike Vogel**

Oberärztin, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie KRH Psychiatrie Wunstorf

**Dr. Jessika Weldner**

Oberärztin, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Geriatrie, Palliativmedizin, Physikalische Therapie, KRH Klinikum Nordstadt, KRH Geriatrie Langenhagen